



Eine Facette einer spannenden WHZ-Ilerin: Susanne Schmidt (sitzend) bedient bei der Langen Nacht der Technik 2018 die Stickmaschine.

und Forschung (BMBF) sowie das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK).

Drei Jahre hat Susanne Schmidt Zeit, um ihr Konzept zu erarbeiten. Die Dokumentation der Ergebnisse erfolgt in Form einer Doktorarbeit. Bei bedrucktem Papier allein soll es aber nicht bleiben. „Ich will nicht für die Schublade arbeiten. Mir ist es wichtig, dass das Vorhaben realisierbar ist“, berichtet die 38-Jährige. Deshalb bindet sie verschiedene Interessensgruppen frühzeitig ein. Gemeinsam mit der Stadt und dem Sächsischen Immobilien und Baumanagement sucht sie derzeit nach geeigneten Immobilien im Zentrum von Zwickau.

Bestens vernetzt an der Hochschule

An der Hochschule ist Susanne Schmidt ohnehin bestens vernetzt. Nach ihrem Architektur-Studium in Reichenbach arbeitete sie an der WHZ in mehreren interdisziplinären Projekten. Sie forschte an baulichen Lösungen für ein selbstbestimmtes Leben im Alter, an energieautarken und textilen Gebäudefassaden und an der Nutzung von salzhaltigem Grubenwasser. Zudem

arbeitete Susanne Schmidt als Dozentin für experimentelle Baukonstruktion an der ehemaligen Architektur-Fakultät der WHZ und als Lehrkraft für besondere Aufgaben am Institut für Textil- und Ledertechnik. „Durch meine Forschung und die unterschiedlichen Aufgaben, die ich hier schon hatte, fühle ich mich der Hochschule sehr verbunden“, erklärt sie.

Multitalent hat Geduld – beruflich und privat

Dass es einen langen Atem braucht, bis ein Projekt wie die Forschungs-Erlebniswelt für Zwickau tatsächlich umgesetzt ist, ist Susanne Schmidt bewusst. Aber Geduld hat sie – beruflich und privat. Und sie kann anpacken. Gemeinsam mit ihrem Lebensgefährten saniert sie ein 100 Jahre altes Haus – eher aus Zufall, wie sie betont. „Eigentlich haben wir nur ein Grundstück gesucht, auf dem unsere Pferde genug Auslauf haben. Da stand auch dieses Haus drauf.“ Seit zehn Jahren werkelt sie in jeder freien Minute am Haus. Eine Herausforderung. Müssen will sie die Erfahrung aber nicht: „Gerade als Architektur-Studentin lernt man un-

glaublich viel, wenn man einen Hausbau auch einmal privat durchmacht. Dachdecken, zimmern, Schiefer schlagen – eigentlich habe ich mittlerweile alle Gewerke durch.“ Auch im Stall und auf ihrem Grundstück legt die 38-Jährige selbst Hand an – mit der nötigen Expertise. Denn Susanne Schmidt hat nicht nur ein Architektur-Diplom, seit 2010 ist sie auch staatlich anerkannte Landwirtin. Eine Ausbildung an der Abendschule in Plauen – parallel zu ihrem Architektur-Studium – machte dies möglich.

Es ist diese Mischung aus Wissensdurst und Tatendrang, aus Nachdenken und Zupacken, aus Theorie und Praxis, die Susanne Schmidt prägen. Und es ist auch das, was sie den Zwickauern vermitteln will. „Für viele Bürger ist Wissenschaft immer noch etwas Abgehobenes. Sie fragen sich: Was soll das? Was habe ich eigentlich davon?“ Wie praktisch Wissenschaft ist, sei viel zu wenig bekannt. „Da sind aber auch die Hochschulen und Forschungseinrichtungen gefragt“, betont Susanne Schmidt. Diese müssten neue Formate finden, Wissenschaft zu präsentieren und erlebbar zu machen. Formate wie eine Erlebniswelt Forschung. (SV)